

Seniorenzentrum St.Raphael Titisee-Neustadt
Raphaelblättle März 2021

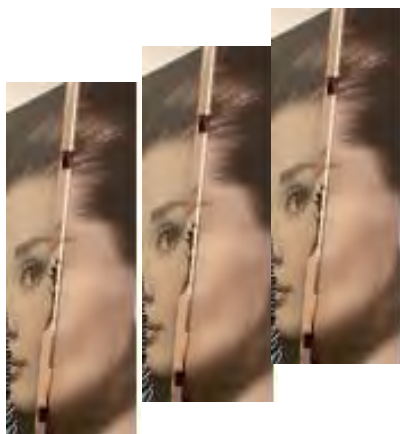


Der vielleicht wichtigste Spruch in der Bibel lautet:

**Fürchte
Dich
nicht...**



Jesus liebt dich mit & ohne Impfung



Ein paar Gedanken zur Titelseite (Teil 1)

Bereits in der letzten Ausgabe hat der Schreiber dieses Vorworts etwas mit sich gerungen. Können wir in diesen ernsten Zeiten erotisch-humorvolle Motive und Gedanken in unserer Hauszeitung abdrucken (schließlich ist ja sogar die närrischste aller Zeiten ausgefallen!)? Müssen wir gar damit rechnen, dass wenn wir es tun dafür auf offener Straße enthauptet werden weil jemand sich derart in seiner Haltung zu Sexualität und Körperlichkeit oder deren motivlicher Verarbeitung verletzt fühlt? Ach kommt schon, wir bleiben uns treu und drucken die Seite ab, denn: It's just a choke! Oder wie sagt ma do: henn di nix bessers z`due?

Also wir stehen jetzt einfach dazu. Zu unserem REFLEX, der ganzen Corona-Sch...Sache einfach mal mit einer RIESIGEN, GECHILLTEN, HUMORESQUEN; ALLESHALBSOWILDEN ANTIKÖRPERGENSCHNELLTESTIERTEN SAUSE zu begegnen. Alles mal rauslassen, mal abschütteln, mal für einen Moment des Exzesses, alles zu vergessen, zu verdrängen. Mit Parole Emil oder make love not war, mit Make up oder oben ohne, mit zwei Stiegen Corona Beer, Rock'n Roll, politisch unkorrekten Songs, mit hemmungslosen Entfesselungen aller Zwänge und Verordnungen, mit die Türen zu öffnen für 24 Stunden am Stück und jeden reinzulassen ohne Kontrolle!!!

Oh, Sie meinen, jetzt gehe aber das Pferd (oder der Bär; Red.) mit dem Autor durch? Keine Sorge, der ist mehrfach geimpft! Da kann also nichts mehr passieren!!?? Apropos geimpft – wir haben ja soo viel gelesen über das Impfen und über das Schnelltesten erst – echt krass, was da so alles gemeint und gesagt wird... (*wenn m/w/d nur wüsste was wohl wahr ist; Red*)

Kleine Kostprobe gefällig? Dem Autor wurde so um den Jahreswechsel herum von einer Dame-deren-name-nicht-genannt-werden-soll, folgendes Argument serviert, als es darum ging, dass nun ausnahmslos alle geschnelltestet werden **mussten**: Sie weigere sich, weil sie der festen Überzeugung sei, dass durch das Teststäbchen beim Einführen in den Nasen-Rachenraum das Häutchen verletzt würde, das den Rachen vom Gehirn trennt. (*wer es weiß, wird es wissen; Red*) Liebe Leserinnen und Leser, mit oder ohne oben ohne, wir glauben, **Sie verstehen jetzt unseren Reflex!**

Aber nun ist etwas Wunderbares geschehen: nun, gerade als ich diese Zeilen geschrieben habe, ist er weg, der Reflex! Verschwunden! In Luft aufgelöst! Vom Erdboden verschluckt! Nix mehr da! Gott, sei Dank!!

Ihr M K-S

Ein (Ge) DANKE zur Titelseite (Teil 2)

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, sehr geehrte Angehörige, Kolleginnen und Kollegen

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen und euch allen bedanken.

Wir haben es geschafft, keinen positiven Fall zu haben, bis wir jedem unserer Bewohner, Bewohnerinnen und Kollegen*innen (der/die es wollte) die zweite Impfung zukommen lassen konnten. Dazu gehört natürlich immer eine gute Portion Glück, aber auch ein professioneller Umgang mit den Hygienevorschriften UND zur Zeit leider jede Menge Verzicht, auf vieles was uns Freude bereitet. Vielen Dank!

Ich weiß, dass SIE/IHR auf Vieles verzichtet habt und nach wie vor verzichtet und ich weiß, wie schwer das ist. Mir geht es nicht anders und allmählich wird es lästig und anstrengend. Wir sehnen uns nach Normalität.



Ich bekomme jede Menge positive Rückmeldungen von Ärzten, Vorständen, PDLs aus anderen Häusern und und und, also ganz viel Lob. Meine Antwort lautet immer: „Ich werde es an die Kolleginnen/Kollegen und ganz bestimmt auch an die Bewohner und deren Angehörige weitergeben“. Das ist hiermit geschehen: Wirklich TOLL gemacht!

Machen WIR weiter so. Gesund, mit Glück und Zuversicht!
Mit freundlichen Grüßen,

Ihr/Euer Tobias Schwab
Pflegedienstleitung

Wir haben einen ganz besonderen Geburtstag zu feiern, denn in unserem Haus lebt tatsächlich ein echtes Schaltjahr-Geburtstagskind. Am 29.02. kam vor ein paar Jahrzehnten die Irma Klausmann auf die Welt. Sie hat sich freundlicherweise bei der Redaktion gemeldet, nachdem sie gelesen hat, dass wir sie auf den 28.02. gebucht hatten. Dafür möchten wir uns entschuldigen. Da ihr Geburtstag nur alle vier Jahre im Kalender erscheint (das nächste Schaltjahr ist 2024) stellt sich die Frage, ob sie vielleicht erst 20 Jahre alt ist. Na, auf alle Fälle laden wir sie in diesem Jahr zu einem Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee ein. Happy birthday!

*Selbstverständlich gratulieren wir all denen, die im „Wonne-
monat“ März Geburtstag haben, ebenso herzlich wie den
Schaltjahrkindern. Wir wünschen Ihnen ALLES GUTE und
BLEIBEN SIE GESUND! Mögen die Schutzengel des Herrn
und unser Raphael-Engel Sie stets freudvoll und glücklich
begleiten.*

29.02. Irma Klausmann

01.03. Gabriele Ludwig

02.03. Walter Bamberg

03.03. Friedrich Hepp, Irmgard Steinki

04.03. Maria Wehrle

05.03. Frieda Cordes-Schmid, Marianne Seifried

09.03. Elisabeth Wetter

10.03. Thomas Morath

11.03. Mathilde Ruf

13.03. Maria Hog

17.03. Elisabeth Wangler

18.03. Carmen Stockhausen

19.03. Martine Demmler, Regina Müller

21.03. Waltraud König

23.03. Xaver Drescher, Tamara Felski, Eugen Storm

24.03. Erna Meier, Marija Zirwes

25.03. Karl-Heinz Prellwitz

26.03. Christa Balzer, Barbara Kaltenbrunn, Gisela Malcha

27.03. Werner Oßwald



Das KLEINGEDRUCKTE zu den Geburtstagen: Die Redaktion bemüht sich, auch an diejenigen zu denken, die nicht veröffentlicht werden wollen. Sollten wir dennoch mal ein Datum versehentlich preisgeben, dann trösten Sie sich bitte mit der Gewissheit „Nichts ist älter als die gestrige Zeitung bzw. das Raphaelblättle vom letzten Monat.“ Bitte melden Sie sich bei uns, damit IHRE Daten nicht mehr veröffentlicht werden. DANKE.

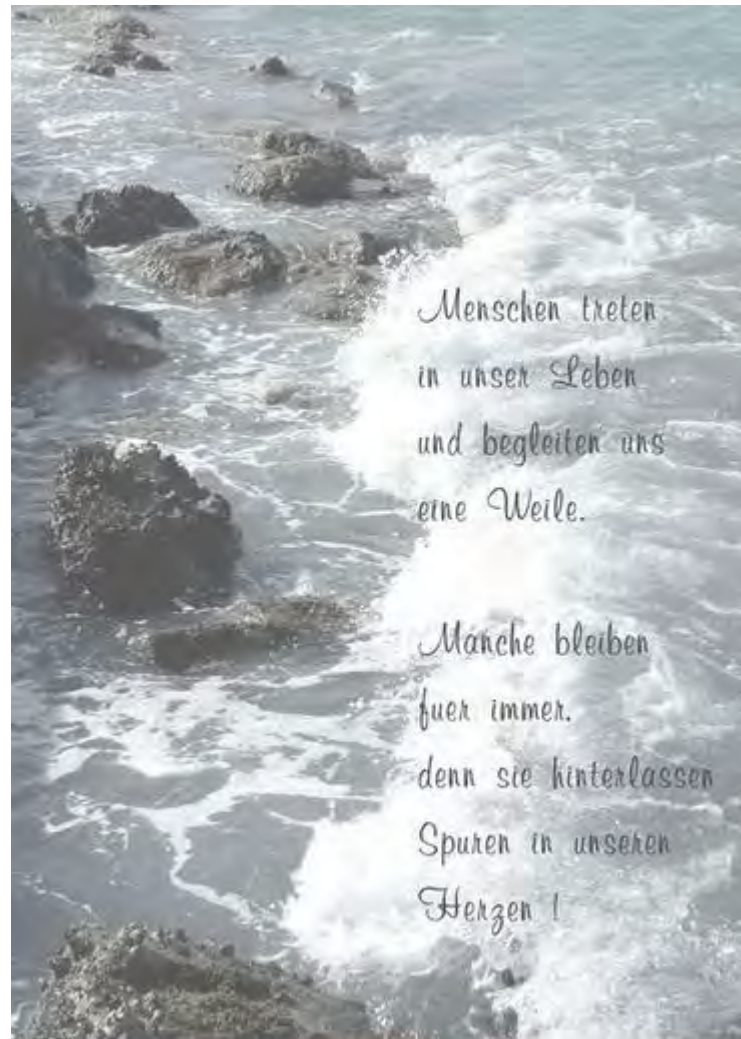
*Die Bewohnerinnen und Bewohner, die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter nehmen Abschied von*

*Friedrich Karl Schmidt
04.07.1933 - 26.01.2021*

*Alfons Kleiser
30.05.1938 - 07.02.2021*

*Dr. Christa von Marschall
24.02.1934 - 16.02.2021*

*Hans Alfred Wischnewski
31.07.1939 - 17.02.2021*



KALENDERBLATT MÄRZ 2021

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				
08. März – internat. Frauentag 20. März – Frühlingszeitbeginn 28. März – Palmsonntag						

Der dritte Monat des Jahres, der März, wurde nach dem römischen Kriegsgott Mars benannt. Er war voll kämpferischer Energie – nicht umsonst glüht der Planet Mars oft rot vom Himmel! Bei den alten Römern war der März der erste Monat des Jahres; sie begannen den Jahreskreis also mit dem Frühling. Das ist eine schöne Idee, denn oft fühlen wir uns in dieser Jahreszeit voller Auftrieb und Freude, bereit für einen Neubeginn.

Der Frühling ist traditionellerweise die Jahreszeit, in der man das Haus von oben bis unten kehrt und schrubbt, bis es wieder blitzblank ist. Man wird den Staub und Schmutz los, der sich über die Wintermonate angesammelt hat, und reißt die Fenster so richtig weit auf, damit die leichte, süße Frühlingsbriese hereinziehen kann. Draußen

zwitschern die Vögel munter in den Zweigen. Bäume und Sträucher schlagen aus, d.h. sie setzen grüne Triebe an. Das Gras auf den Wiesen wächst saftiger und dichter. Überall schießen neue Blümchen auf. Es ist eine Zeit voller Versprechungen und süßer Hoffnungen. Nicht umsonst sprechen wir auch von "Frühlingsgefühlen", wenn wir uns in diesem Monat verlieben ...

Berühmte Geburtstagskinder

Ein Kind des Frühlings war Rosa Luxemburg, die berühmte polnisch-deutsche Sozialdemokratin. Sie wurde am 5. März 1871 geboren, also vor genau 150 Jahren. Zeit ihres Lebens engagierte sie sich für eine faire und soziale Politik.

Auch Carl Barks erblickte im März das Licht dieser Welt, und zwar am 27. des Jahres 1901. Damit wäre er heute 120 Jahre alt. Er war einer der bedeutendsten Comiczeichner des 20. Jahrhunderts. Berühmte wurde er vor allem für Onkel Dagobert und Donald Duck.

Rückkehr aus dem Süden

In diesem Monat kehren die ersten Zugvögel aus ihren Winterquartieren zurück. Sie haben die kalten Monate in den warmen Ländern des Südens verbracht und sehnen sich nun nach ihrer Heimat! Stare, Schwalben, Kuckucke, Störche, ... wir freuen uns über den vertrauten Anblick. Sie bereichern unsere Gärten und Parks, die in den Wintermonaten oft etwas trist und leer gewirkt haben. Nun sind sie wieder voller Leben!

Gartenarbeit im März

Den ganzen Winter über in der Stube zu sitzen, hat Hobby-gärtnern gar nicht gefallen. Sie konnten es kaum erwarten, endlich wieder Hand im Garten anzulegen. Nun ist es so weit: Die ersten Gemüsepflänzchen und Kräuter können angesät werden. Außerdem bedarf der Rasen einer guten Pflege. Unkräuter müssen entfernt werden; er sollte gemäht und vertikuliert werden. Da steht einem bald schon der Schweiß auf der Stirn, trotz der noch kühlen Temperaturen!

Rückblick: Heute vor 50 Jahren

Am Sonntag, den 7. März 1971 flimmerte zum ersten Mal die "Sendung mit der Maus" über den Bildschirm. Es ist ein Kinderprogramm, das verschiedene "Lach- und Sachgeschichten" bietet. Die Kinder sollen darin etwas lernen und zum Nach-denken angeregt werden. Außerdem werden sie von herzigen Clips mit Maus, Elefant und Ente erheitert. (Nicht verraten: auch Erwachsene sehen diese Sendung gerne).

Sommerzeit

Am 28. März stellen wir die Uhren von 2:00 Uhr auf 3:00 Uhr vor.

Sternzeichen:

Fische	20.02.2021 – 20.03.2021
Widder	21.03.2021 – 20.04.2021

Online-dieter ist wieder bestens informiert **Der Tag, als die Wochentage aus dem Götterhimmel purzelten**

Liebe Leserinnen und Leser des Raphaelblättles, wann haben Sie in einem Gespräch oder vielleicht einem Brief zuletzt einmal einen Wochentag erwähnt? Vermutlich recht oft! Leicht fällt es uns ohne großes Nachdenken die Namen der Wochentage zu verwenden. Aber warum heißt der Donnerstag Donnerstag und der Freitag Freitag? Das ist eine spannende Geschichte! Dazu müssen wir uns weit, sehr weit sogar zurückversetzen, ungefähr ins 5. Jahrhundert vor Christus nämlich. Damals, im heutigen Gebiet des Irak, fanden babylonische Astrologen heraus, daß der Mond in 28 Tagen alle seine vier Phasen durchläuft und die Erde einmal umkreist. Bei vier Phasen ergaben sich so jeweils sieben Tage. Damit war die Sieben-Tage-Woche geschaffen und jeder Tag wurde nach einem der damals bekannten Planeten benannt.

Im Verlauf einiger Jahrhunderte wurde dieser Sieben-Tage-Rhythmus von Nachbarvölkern übernommen und erreichte auch das römische Reich. Dort wurde jedem der sieben Tage der Name eines der zahlreichen römischen Götter zugeteilt. Im Verlauf der Eroberung fast ganz Europas durch die römischen Armeen übernahmen auch unsere Vorfahren, die Germanen, die Götternamen für die Wochentage. Allerdings ersetzten sie die römischen Gottheiten durch germanische! Das alles geschah etwa im 4. Jahrhundert nach Christus. Auf diesem Jahrhunderte währenden Weg entstanden unsere Wochentags-Namen.



Der *Sonntag*, damals erster Tag der Woche, war am einfachsten auszutauschen. Das römische "dies solis" (Tag der Sonne) wurde durch die germanische Sonnen-Göttin "Sunna" ersetzt.

Der *Montag* war der Mond-Göttin Luna "dies lunae" (Tag des Mondes) geweiht. Die Germanen widmeten den Tag "Mani" (Mond). Im Laufe der Zeit wurde unser Mon(d)tag daraus.

Der *Dienstag* ist dem römischen Kriegsgott Mars "dies martis" (Tag des Mars) geweiht. Thingsus, oberster Beschützer der Gerichtsbarkeit, des Thing, wurde mit dieser wichtigen Funktion betraut. Das germanische Thing wandelte sich in "Dien" und ergab so unseren Dienstag.

Der *Mittwoch* war dem Gott Merkur gewidmet. Er war für die Sparte Handel und Reise zuständig, Die Germanen gaben Wodan die Ehre. Dieser

heidnische Name wurde im 10. Jahrhundert von der katholischen Kirche in Mittwoch umgewandelt. Im englischen Sprachraum wurde "Wodan" aber beibehalten und in Wednesday übersetzt. - Bis in das Jahr 1976 war der Mittwoch tatsächlich der Tag in der Wochenmitte. 1976 wurde der Sonntag, der als Wochenbeginn galt, ans Ende der Woche gesetzt und damit verlor der Mittwoch eigentlich seine Bedeutung. Der Grund war, die neue Woche sollte nicht mit einem freien Tag beginnen.

Der *Donnerstag* macht seinem Namen alle Ehre! Jupiter, der oberste in der Götterhierarchie, für das Wetter und hauptsächlich für Gewitter zuständig, übernahm dieses Amt!

Die Germanen hatten die Auswahl zwischen Thor und Donar, die beide in gleicher Funktion agierten. Im Englischen wurde Thor zu Tuesday, im deutschen Sprachgebiet Donar zu Donnerstag.

Der *Freitag* weicht vom sehr wetterabhängigen Donnerstag ganz gewaltig ab. Er ist der Venus gewidmet. Sie hat die schöne Aufgabe die Liebenden und die Familien zu beschützen. Im Germanischen deckt die Göttin Freya dieses Gebiet ab, was folgt daraus? Unser Freitag!

Der *Samstag* ist der Tag des Gottes Saturn, sein spezielles Aufgabengebiet war der Ackerbau. Im englischen Sprachraum wurde er ganz einfach zu Saturday. In unserem Gebiet wurde das jüdische Sabbat, das Ruhetag bedeutet, zu Samstag. Im Italienischen wird es deutlicher in Sabato.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
						
Mond	Mars	Merkur	Jupiter	Venus	Saturn	Sonne

Der Tag, als die Wochentage vom Götter-Himmel purzelten, ließ sich bei der Jahrhunderte langen Zeitdauer bis alles so wie heute war und noch ist, leider nicht feststellen!

Liebe Leserinnen und Leser, genießen Sie jeden Tag der Woche, ganz egal, welche Lesart der Wochentage Ihnen genehm ist! Bleiben Sie gesund und munter und freuen Sie sich auch an Kleinigkeiten, wer sucht, der findet, und blicken Sie optimistisch in die Zukunft. Das wünscht Ihnen aus der Ferne wieder mit lieben Grüßen

Online-Dieter

Fasnet im St. Raphael 2021



**Narri und Narro,
Gaaanz herzlichen Dank an
unsere Musiker!**

Otto Burgois (oben), Günther Kotz (links), Dieter Schniepper, Seppi Löffler (mittig) und Albert Braun (rechtes Bild, der Herr mit dem roten Hut und der gelben Blume) haben am Schmutzige Dunschdig und am Rosemändig im Haupthaus und im Felsele unglaubliches vollbracht. Zur gleichen Zeit spielten in Breitnau Bernhard Lickert, sowie Ursula und Albert Nitz. Von den dreien haben wir leider keine Bilder. Die werden nächste Fasnet nach gereicht.

Sie alle haben dem närrischen Treiben ordentlich eingeheizt. Zahlreiche Mitarbeiter*innen waren verkleidet zur Arbeit gekommen und fünf Damen aus dem Felsele-Team kamen sogar im Häs. Sie sorgten in den Hausgemeinschaften und in der Tagespflege für eine ausgelassene Stimmung. Corona war für Stunden vergessen. Und genau das war auch beabsichtigt. Um Fasnet den Umständen entsprechend zu feiern, waren ordentliche Verrenkungen notwendig.



Jede Etage im Haupthaus hatte an beiden der närrischen Tage vormittags einen Musiker. Die haben sich auch alle vor dem Auftritt testen lassen. Nach der Mittagspause zogen jeweils zwei ins Felsele und bespielten zwei Hausgemeinschaften. Die anderen beiden wechselten in die Tagespflegen. Parallel dazu fand in der Sonnenhöhe das Programm mit Breitnauer Künstlern statt. Die hatten für Freude in der HG gesorgt und spielten anschließend in der Tagespflege und im Café. Also auch ein strammes Programm.

Dass dies alles so gut geklappt hat, ist in erster Linie dem Förderverein zu verdanken, der uneingeschränkt hinter diesem Aufwand und dem Sponsoring stand. Dafür ein dreifachkräftiges: **Danke-Schön Danke-Schön Danke-Schön!** Tja, es war wirklich schön. Im Nachhinein gab es sogar Menschen die meinten: „das war ja noch besser als im Großen Saal mit (gefühl) 150 feiernden Menschen. Objektive Betrachter werden wohl sagen: „Hat beides was.“ Auf alle Fälle ist das mal eine Option für`s nächste Jahr, wenn es dann heißt: „Kaum zu glauben, Corona ist immer noch da.....“

Nein, wir malen den Teufel nicht an die Wand. Dafür hat Elke Morath bunte Kühe und Hühner gemalt. Wir stellen Ihnen mal welche vor und wir sind uns sicher, da kommt mehr auf uns zu. Wir freuen uns.



REDEWENDUNGEN: EINE LEICHE IM KELLER HABEN ...

Diese Redewendung sollte man besser nicht wörtlich verstehen. Damit ist nicht gemeint, dass ein Mord begangen wurde, keine Sorge. Der Ausdruck besagt nur, dass jemand ein dunkles Geheimnis aus seiner Vergangenheit hat. Vielleicht hat er einmal einen schweren Fehler begangen und damit Schuld auf sich geladen. Was es genau ist, wird er nicht verraten – und so kann man nur darüber munkeln ...

Die Ursprünge dieser Redewendung sind eigentlich sehr traurig. Sie beziehen sich auf neugeborene Babys im Mittelalter, die kurz nach der Geburt verstorben sind. Ihre Eltern durften sie nicht auf dem kirchlichen Friedhof beisetzen. Dazu hätten die Babys bereits getauft sein müssen. Nun wollten ihre Eltern sie aber natürlich auch nicht irgendwo im Wald verscharren, denn im damaligen Glauben lauerten dort böse Geister. Also entschieden sich die meisten dazu, die Babyleichen im Keller zu begraben. Dort befanden sich ihre Seelen weiterhin unter dem Schutz ihrer Eltern. Der Boden bestand früher aus bloßer Erde oder Lehm, sodass das Beerdigen leicht zu bewerkstelligen war.

Wer also eine Leiche im Keller hat, hütet ein dunkles Geheimnis – aber er muss deshalb kein schlechter Mensch sein. Wir wissen nicht, wie das bei einem Skelett im Büro ist. Optimistisch wie die Redakteur/innen dieses Magazins nun mal sind, gehen sie alle davon aus, dass der Kerl, der sich in diesem Büro rumtreibt, auch kein schlechter ist.



HEILPFLANZE DES JAHRES 2021: MEERRETTICH

Im Süden unseres Landes und in Österreich nennt man ihn „Kren“. Das Wort kommt aus dem Slawischen und deutet auf die Herkunft der Pflanze in Osteuropa hin. Die Wurzel des Meerrettichs wird als Gemüse oder Gewürz seit dem Mittelalter in der Pflanzenheilkunde hier bei uns verwendet. Das Hauptwachstum ist im späten Sommer. Wenn die Blätter über der Erde anfangen zu welken, sind die unterirdischen Knollen dick genug für die Ernte im späten Herbst.

Die Knollen enthalten reichlich Vitamin C, Vitamine B1, B2 und B6, außerdem Kalium, Calcium und Magnesium. Eine bestimmte Sorte Öl sorgt für den bekannten Geruch und Geschmack, der die Augen zu Tränen reizt. In der Heilkunde wurde der Meerrettich zum Beispiel in der Schifffahrt gegen die Vitamin-Mangelkrankheit Skorbut mitgeführt. Die Wurzel wurde gerieben oder gepresst und löffelweise eingenommen.

Heute ist Meerrettich bekannt und beliebt als ein Mittel gegen Erkältungskrankheiten und gegen Magen-Darm-Störungen. Er soll sich zudem positiv auf die Fettverbrennung auswirken.

Ähnlich wie der Knoblauch besitzt die Meerrettich-Knolle antibiotische und krebsvorbeugende Substanzen. Bei Atemwegs – und Harnwegserkrankungen wirkt er entzündungshemmend. In zu großen Mengen roh gerieben eingenommen kann er allerdings Durchfall hervorrufen.

In der Küche wird die Knolle meist gerieben zu Fisch- und Fleischgerichten gereicht. Man kennt ihn auch als Sahnemeerrettich mit Preiselbeeren zu Wild in Franken und Hessen oder zu gekochtem Rindfleisch in der Lausitz. In Quark und Frischkäse ist er ein gesunder Brotaufstrich. Der Volksmund sagt, eine Scheibe roher Meerrettich im Geldbeutel lässt diesen niemals leer werden. Welche Rezepte und Gerichte kennen Sie aus Ihrer Heimat, in der die Knolle verwendet wird? Erzählen Sie uns davon!



WORTERKLÄRUNG: WAS IST EINE AUSSTEUER?

Eine unverheiratete Tochter im Hause zu haben, war für Eltern früher eine kostspielige Angelegenheit. Denn Frauen war es nicht gestattet, arbeiten zu gehen. Somit konnten sie für die Familie kein Einkommen erwirtschaften. Eltern war es deshalb daran gelegen, ihre Töchter zu verheiraten. Dann würde nämlich der Ehemann für ihren Unterhalt sorgen. Aber weil eine Ehefrau eine solche finanzielle Bürde bedeutete, entschieden sich junge Männer nicht leichtfertig zu diesem Schritt. Sie erwarteten von der Familie ihrer Braut eine Geste, die ihnen finanziell etwas unter die Arme griff. Geschenke, die sich im Haushalt des frischgebackenen Brautpaares nützlich erweisen würden. Das konnten ganz praktisch Stühle oder Töpfe sein, aber auch Armleuchter oder Gemälde. Reiche Töchter aus feinem Hause verbrachten oft viele Stunden damit, diese Aussteuer (oder "Mitgift") vorzubereiten. Sie bestickten Kissen, häkelten Zierdeckchen, fertigten Tischdecken u.ä. an. Ihnen wurde zudem oft auch eine monetäre Aussteuer mit auf den Weg gegeben, d.h. der Brautvater überschrieb seiner Tochter (oder ihrem zukünftigen Ehemann) eine Summe Geld. Je reicher die Familie der Braut, desto üppiger musste die Mitgift ausfallen!

PERSÖNLICHKEITEN: GOYA - DER ERSTE MALER DER MODERNE



Vor genau 275 Jahren, am 30. März 1746, wurde einer der bedeutendsten spanischen Künstler geboren: Francisco José de Goya y Lucientes, kurz: Goya. Er wurde bekannt durch seinen freien, kühnen Malstil, durch seine satirischen Zeichnungen und eine erschreckende Realitätsnähe.

Aufgewachsen in einer kinderreichen Familie in Fuendetodos, nahe Saragossa, erhielt er bereits als Jugendlicher Unterricht in der Malerei. Anschließend arbeitete Goya zunächst für die königliche Teppichmanufaktur, ehe er im Alter von vierzig Jahren zum Hofmaler berufen wurde. Damals war die Malerei ein klar geregeltes Handwerk. Ein Maler hatte darzustellen, was ihm in Auftrag gegeben wurde. Kunst war nichts Freies, Kreatives, sondern nur ein Abbild dessen, was der Kunde sehen wollte.

Das Besondere an Goya war, dass er seine eigene Sichtweise in seinen Gemälden einfließen ließ. Er fertigte Abbilder der damaligen Welt an, wie sie war, voller Schrecken, Tod, Prostitution und anderer "Unfeinheiten". In einer satirischen Bilderserie prangerte er die Schwächen der Menschheit an. Als die französischen Truppen unter Napoleon das Land einnahmen, zeigte er den Krieg in all seiner Grausamkeit. In anderen Bildern stellte er die Sünden der Kirche dar und die Hässlichkeit des Stierkampfes. Besonders seine späten Werke wirken düster und belastet. Sie zeigen, wie

sehr er unter den politischen Unruhen und den Lebensumständen seiner Zeit litt. Seine erhöhte Sensibilität führen Experten zum Teil aber auch auf eine mysteriöse Krankheit zurück, die ihn im Alter von 46 Jahren befallen hatte. Über Wochen hinweg war er sehr schwach, teilweise sogar gelähmt. Er litt unter Halluzinationen und Unterleibsschmerzen. Zwar erholte er sich anschließend wieder, aber er hatte sein Gehör verloren. Den Rest seines Lebens über nahm er die Welt daher auf ganz andere Weise wahr.

Goya war mit Josefa Bayeu verheiratet, die ihm sage und schreibe 24 (!) Kinder gebar. Fast alle verstarben bereits in sehr jungem Alter; nur der Sohn Xaver überlebte.

Goya wurden außerdem verschiedene Affären nachgesagt, u.a. mit der spanischen Herzogin Maria von Alba und seiner späteren Haushälterin Leocadia Zorilla. Gerüchten zufolge hatte er mit letzterer ein uneheliches Kind, Maria del Rosario Weiss, die später ebenfalls Malerin wurde. Trotz seiner gesundheitlichen Probleme erreichte Goya das hohe Alter von 82 Jahren. Er verstarb am 16. April 1828 an einem Schlaganfall in Bordeaux. Begraben wurde er in Madrid. Seine Werke sind heute im dortigen Museum "Prado" ausgestellt.



Die Schaukel von Francisco José de Goya



Fliegende Hexen (Flug der Hexen) von Francisco José de Goya



Die nackte Maja von Francisco José de Goya



Frühling

*Nun sagt der Winter bald „Ade“,
ganz langsam schmilzt auch schon der Schnee.*

*Die Vöglein hört man noch nicht singen,
doch schon bald werden sie uns ein Frühjahrslied bringen.*

*Die Natur zieht langsam ihr Frühlingskleid an,
so mancher es kaum erwarten kann.*

*Noch weht der Wind rau durch die Lüfte,
doch bald zaubert er uns wundersame Düfte.*

*Tulpen, Narzissen und auch der Flieder,
erfreuen uns im Frühling jedes Jahr wieder.*

*Nach langem Warten ist es soweit,
seid ihr alle für diesen Auftritt bereit?*

*Die Amsel und die Drossel, welch ein Traum,
zwitchern ihre Lieder hoch oben im Baum.*

*Wärmende Sonnenstrahlen uns mild umgeben,
welch ein frühlingshafter Segen!*

*Das Gedicht stammt aus der Feder von
Dora Tritschler, Tagespflege.*



GEDICHTE



Im Frühling
von Julius Sturm

Freude, wohin mein Auge schaut,
Duftende Blumen, fröhliche Lieder;
Meiner Klage düstern Laut
Hallt kein Echo wieder.

Freue dich, Welt, der sel'gen Zeit,
Blühet ihr Veilchen, jubelt ihr Lerchen!
Ich will still mein tiefes Leid
In der Brust verbergen!

Lob des Frühlings
von Ludwig Uhland

Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft!

Wenn ich solche Worte finge,
Braucht es dann noch großer Dinge,
Dich zu preisen, Frühlingstag?



Rezept von der Oma: Bohnen-Lachs-Gratin

300 g breite Stangenbohnen
2 Stiele Bohnenkraut oder
1 TL getrocknetes Bohnenkraut
150 g Crème fraîche
Salz, Pfeffer
½ altbackenes Brötchen
1 ½ EL weiche Butter
2 Lachsfilets
2 TL Zitronensaft

Bohnen putzen und in mundgerechte Stücke schneiden, 8-10 Min. garen, abgießen und mit kaltem Wasser abschrecken. (Die Bohnen bleiben auch grün, wenn z.B. dem Kochwasser 1-2 Messerspitzen Natron zugesetzt wird).

Crème fraîche salzen, pfeffern, mit dem Bohnenkraut verrühren und mit den vorgegarten Bohnen mischen. Die Brotwürfel mit EL weicher Butter vermischen.

Eine Auflaufform mit der restlichen Butter einfetten, die Bohnen-Crème-fraîche-Mischung in die Form füllen, die gewürzten Lachsfilets darauflegen, und mit den Brotwürfeln bedecken.

Im heißen Ofen bei 180° (Umluft nicht empfehlenswert) im unteren Drittel 20 Min. backen.

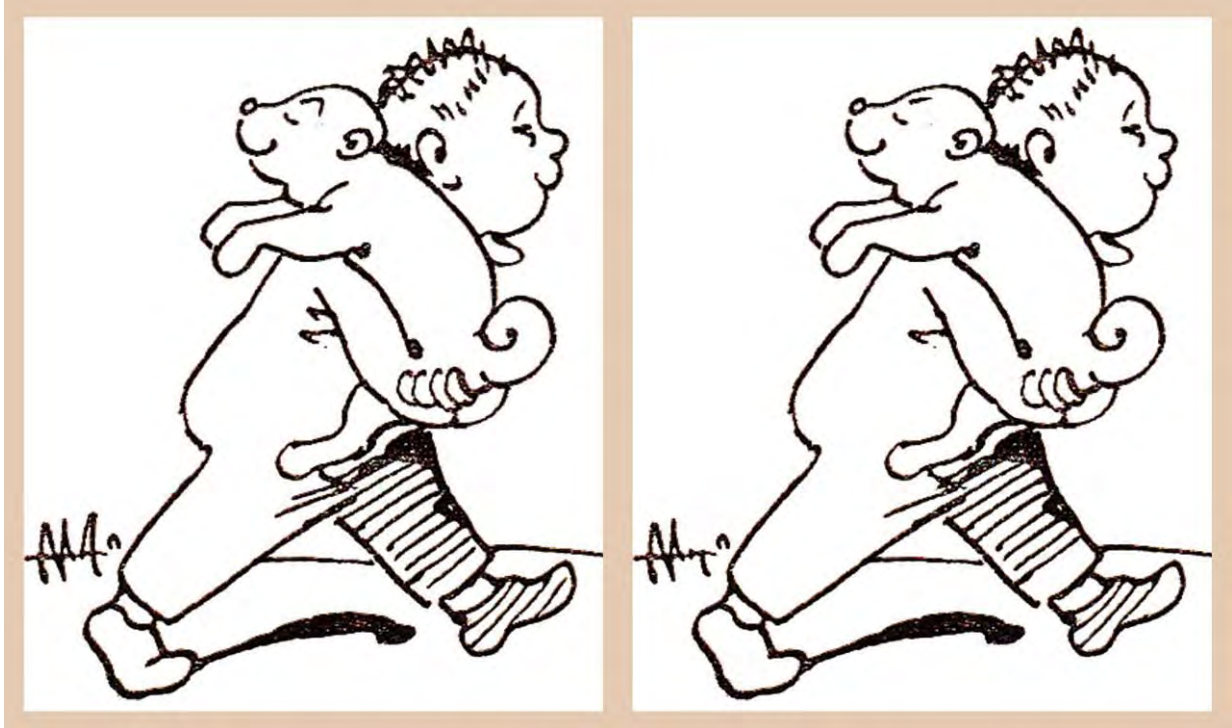
Guten Appetit!



RÄTSEL

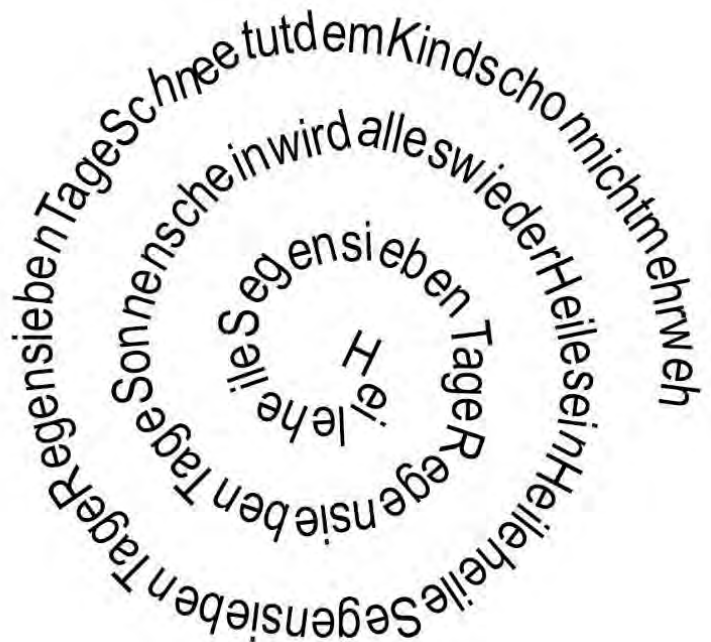
Bilderrätsel

Wer findet die 9 Fehler?



Wortschnecke

In dieser Wortschnecke sind die Leerzeichen, Kommas und Punkte „gestohlen“ worden. Liest man es von innen nach außen ergibt sich ein Kinderreim.



Wie lautet der Kinderreim?

Wortquadrat

Dieses Quadrat mit den neun Buchstaben enthält ein Wort. Verbinden Sie die Buchstaben dem Stift so, dass sich das gesuchte Wort ergibt.

H	Z	A
C	M	H
L	I	N

mit

Hinweis zur Lösung:

Teil des ersten Gebisses

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: ARBEIT, BIER, BRAUN, DROSSEL, FASS, HAUPT, MASS, PARK, STAND, STEIN, TAGE, WITZ

ZENTIMETER		REGEL
FERIEN		HAUS
ROST		ALGE
ABER		FIGUR
BERN		ADLER
OBER		DARSTELLER
HOLZ		BINDER
WIDER		BILD
DUENN		GLAS
FILIGRAN		GEBER
SCHWARZ		BART
WERK		LOHN

Hinweis zur Lösung (unter rotem Dreieck): Süßigkeit

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

Ge- dächt- nis- verlust	▼	Platz in Berlin (Kw.)	▼	▼	Südsee- insel- staat	Höcker- tier	▼	Königs- tochter d. griech. Sage	nicht ausge- schaltet	
musika- lisches Schauspiel	▶					○ ₈	A	M	▼	
▶	○ ₆							E		
falls	E	Ver- rückter		○ ₁	Vorname der Turner	persi- scher Dichter (14. Jh.)		D	Teil Inner- asiens	
US- Schauspieler (de ...)		▼	sport- licher Wett- kämpfer	▶	▼	▼		○ ₃	▼	
▶		○ ₄		Strand, Gestade	I		Drei- finger- faultier	A		
▶				▼			▼	Tuber- culose (Abk.)		
Ratio, Verstand	engli- sches Starkbier		Vorliebe, Schwä- che	▶	A					
▶	▼				Jazzge- sangs- stil	▶	S	C	A	T
Fluss durch Berlin	O	italie- nisch: drei	▶		▼	Zimmer- winkel	König von Nor- wegen † 1991	höcker- loses Kamel	dt. Ski- läuferin	
Lehre vom Gleich- gewicht		▼	Beur- teilung	ein Olympia- komitee (Abk.)	▼	Ruf beim Stier- kampf	▶	▼	▼	
▶	○ ₅			▼		Weiß- hand- gibbon	▶	○ ₂		
Schmutz			Umlaut	▶	○ ₇	Behörde	▶			
▶				K	ei- förmig	▶				

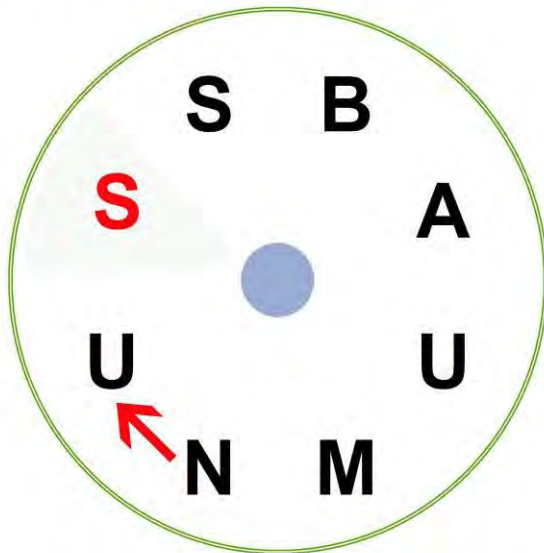
© exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: botanischer Beruf

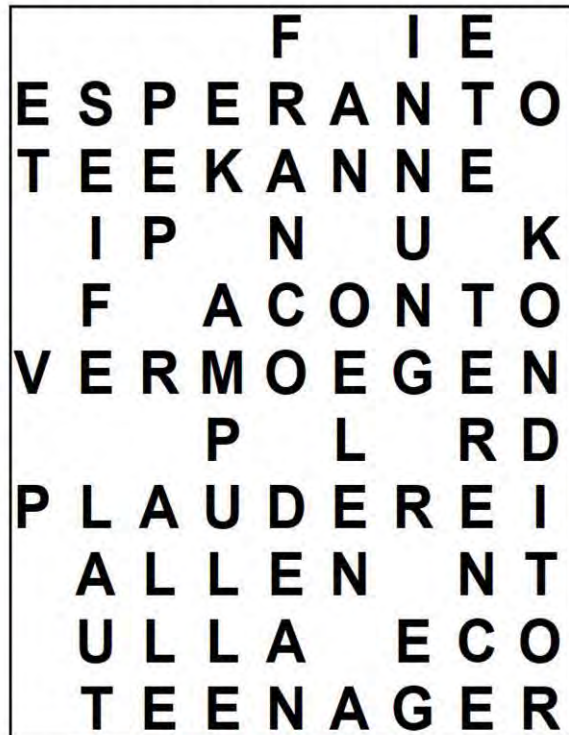
Auflösung aller Rätsel aus dem Februar 2021

Auflösung Wortrad



Lösungswort: **NUSSBAUM**

Auflösung Kreuzworträtsel



Lösung: **STAFFELEI**

Auflösung Brückenwörter

KOPF		S	T	A	N	D			BILD
WIDER			D	R	U	C	K		SACHE
LAST			A	U	T	O			RENNEN
HOCH					Z	I	E	L	LINIE
RHEIN			F	A	L	L			SUCHT
KAMEL					H	A	A	R	NADEL
BIER		G	L	A	S				KOERPER
HALB		B	L	U	T				SERUM

Lösungswort: **NUTZLAST**

LACHEN IST GESUND ...

Im Garten des Pfarrers werden immer wieder Äpfel gestohlen. Eines Tages hängt der Pfarrer ein Schild auf: „Gott sieht alles!“. Als er am nächsten Tag in den Garten geht, hängt neben seinem Schild ein weiteres Schild: „Aber er ist keine Petze!“



„Herr Doktor, ich habe ein bisschen Angst. Denn wissen Sie, das ist meine erste Operation.“
— „Kann ich gut verstehen, denn diese Operation ist auch meine Allerste!“

Frau Maier ruft beim Hausarzt an: „Mein Mann hat plötzlich Fieber bekommen. Können Sie schnell bei uns vorbeikommen?“ Der Doktor: „Ist es hoch?“ Frau Meier: „Nein, es sind nur ein paar Treppen bis in den 1.Stock!“

Der Richter zum Angeklagten: „Wie haben Sie die neu installierte Alarmanlage ausgeschaltet?“ — „Dazu kann ich nichts sagen. Sie verraten mir doch auch nicht Ihre Betriebsgeheimnisse!“



Viel zu schön, um nicht zu teilen 😊



www.förderverein-
seniorenzentrum-neustadt

Karl-Heinz Siemes
Vorsitzender

07651-
7291

ksiemes@t-online.de oder
info@förderverein-seniorenzentrum-
neustadt.de

SPENDENKONTO: SPARKASSE HOCHSCHWARZWALD
IBAN: DE52 6805 1004 0004 0147 00 BIC: SOLADES1HSW

Impressum: Raphaelblättle
Interne Hauszeitung vom
Seniorenzentrum St. Raphael
Redaktion beim Sozialdienst
Schottenbühlstraße 70
79822 Titisee-Neustadt
07651/499-0

sozialdienst@st-raphael.de
www.raphaelblättle.titisee-neustadt.de
www.seniorenzentrumstaphael.de
Erscheint wenn möglich monatlich
Auflage: 300 plus x
In Zeiten von Pest, Cholera und
HI. Corona ein paar weniger